

Waffenexporte ins südliche Afrika:

Ein Geschäft mit dem **Tod**



Der 45-jährige Emanuel Matondo wurde in Angola geboren. Als Kriegsdienstverweigerer erhielt er 2001 Asyl in Deutschland. Als Friedensaktivist gründete er 1998 mit anderen Exil-AngolanerInnen die *Angolanische Antimilitaristische Menschenrechtsinitiative* (IAADH e.V.), mit der er zahlreiche Aktivitäten zu Angola umsetzen konnte. Er wird als Bewegungsarbeiter durch die Bewegungstiftung unterstützt (www.bewegungstiftung.de/bewegungsarbeiter.html) und sucht weiter PatInnen, die ihn regelmäßig fördern. Emanuel Matondo wird die Veranstaltungen in deutscher Sprache durchführen.

Träger der Veranstaltungsreihe sind *Connection e.V.*, *Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!* und die *Informationsstelle Südliches Afrika e.V. (issa)*. Wir danken für die finanzielle Förderung durch den *Evangelischen Entwicklungsdienst* und den *Katholischen Fonds*.

Weitere Informationen unter
+49-(0)69-82 37 55 34
www.Connection-eV.de



Waffenexporte ins südliche Afrika:

Ein Geschäft mit dem **Tod**

Die Exporte von Kriegswaffen und Rüstungsgütern nehmen kontinuierlich zu. U-Boote und Kriegsschiffe, Kampffjets und Militärhubschrauber, Panzer und Raketenwerfer, Sturmgewehre und Maschinenpistolen, Lizenzen zur Waffenproduktion und ganze Rüstungsfabriken werden in alle Welt exportiert. Zu den Empfängern zählen Diktaturen und autoritäre Regime in Afrika, Asien oder Lateinamerika, die die Menschenrechte mit Füßen treten.

Von 2001 bis 2010 wurden Rüstungsexportgenehmigungen für insgesamt 65 Milliarden Euro erteilt. Deutschland ist der größte Waffenexporteur der Europäischen Union und liegt hinter den USA und Russland weltweit an dritter Stelle der Waffenlieferanten.

Die Folgen der Rüstungsexporte sind für die Menschen in den Empfängerländern verheerend: Bestehende Konflikte werden verstärkt und eskalieren häufig gewaltsam; unzählige Menschen werden getötet, verwundet, vertrieben oder erleiden schwere Traumata. So sind ungezählte Kriegsoffer Folge der guten Exportgeschäfte deutscher Waffenproduzenten.

Was das konkret für die Menschen in den Empfängerländern bedeutet, wollen wir am Beispiel einiger Länder des südlichen Afrikas mit einer Veranstaltungsreihe deutlich machen. Wir konnten dafür den aus Angola stammenden Kriegsdienstverweigerer und Journalisten Emanuel Matondo gewinnen. Er arbeitet seit Jahren zu Themen wie Krieg, Militär, Rüstungsexporte, Korruption und den sich in den Gesellschaften des südlichen Afrikas dagegen entwickelnden Widerstand.

- Ich/Wir bestelle/n _____ Ex. der zum Thema der Veranstaltungreihe erscheinenden Broschüre „Waffenexporte ins südliche Afrika: Ein Geschäft mit dem Tod“ à 4 € zzgl. Versandkosten.

Ich/Wir möchte/n weitere Informationen über die

- Kampagne Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!
- Arbeit von Connection e.V.
- Informationsstelle Südliches Afrika

Absender:

Connection e.V.
Gerberstr. 5

63065 Offenbach

Datum und Unterschrift



Die Kampagne *Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!* ist ein Bündnis, das Opfern deutscher Rüstungsexporte Stimme gibt und den Tätern Name und Gesicht. Unsere Mittel sind Information und Aktion. Politisch setzen wir uns für konsequente Schritte für ein Ende des deutschen Rüstungsexports und Waffenhandels ein. Der erste Schritt dahin ist eine entsprechende Klarstellung von Artikel 26, Abs. 2 des Grundgesetzes. Gerne können weitere Gruppen und Organisationen Mitglied im Aktionsbündnis werden.

info@aufschrei-waffenhandel.de
www.aufschrei-waffenhandel.de

Informationsstelle Südliches Afrika



Die *Informationsstelle Südliches Afrika e.V. (issa)* besteht seit 1971 mit der Aufgabe, kritische und detaillierte Informationen über die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen im südlichen Afrika für den deutschsprachigen Raum bereitzustellen. Das wichtigste Medium unserer Informationsarbeit sind Publikationen. Im Vordergrund steht die Fachzeitschrift *afrika süd*. Zwei Buchreihen, SADC Briefe und Dossiers ergänzen das Angebot.

Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn
Tel.: 0228-464369, Fax: 0228-468177
www.issa-bonn.org

Connection e.V.



*Internationale Arbeit
für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure*

Connection e.V. setzt sich weltweit für Männer und Frauen ein, die wegen ihrer Kriegsdienstverweigerung verfolgt werden. Der Verein fordert Asyl für Kriegsdienstverweigerer aus Kriegsgebieten und bietet Flüchtlingen Beratungen und Information an. Er arbeitet mit Gruppen in vielen anderen Ländern zusammen, die sich gegen Krieg, Militär und Wehrpflicht engagieren.

Gerberstr. 5, D-63065 Offenbach
Tel.: 069-82 37 55 34, Fax: 069-82 37 55 35
www.Connection-eV.de

Angolanische Antimilitaristische Menschenrechtsinitiative



1998 wurde die *Iniciativa Angolana Antimilitarista para os Direitos Humanos (IAADH)* in Berlin gegründet. Sie ist eine international tätige Friedens- und Bürgerrechtsorganisation, die überwiegend von AngolanerInnen aus Angola und aus der Diaspora getragen und von anderen solidarisch unterstützt wird. Die IAADH versteht sich als Anti-Kriegsinitiative und Menschenrechtsorganisation, die sich kompromisslos für die Verteidigung der Grundrechte einsetzt.

Flughafenstr. 21, 12053 Berlin
Tel.: 030-34620468, Fax: 030-34620469
www.iaadh.de